PIED's Advents-Sterngucker-kalender

4. Advent/Heiligabend

So, 24. Dezember 2023

FINSTERNIS

IN DER **FINSTERNIS** STRAHLT LICHT – so ist es auf einer sehr schönen Karte zu lesen, die liebe Freunde uns zu Weihnachten 2022 geschickt haben. Der Satz steht inmitten eines sternenübersäten Himmels. Darunter ist eine Wiese bei Nacht und ein einzelnes Holzhaus zu sehen. Aus dem Fenster des Hauses leuchtet ein wohltuendes Licht, so warm und schön, dass es sogar noch den Horizont im Hintergrund erhellt. Vielleicht geht dort aber auch einfach bereits die Sonne auf?! Das Wort **STERN** in **FINSTERNIS** schimmert dabei golden und strahlt richtiggehend. Es lässt sich sogar fühlen, wenn man/frau mit dem Finger über die Karte streicht, die wir uns aufbewahrt haben.

Unsere Reisegruppe auf dem Weg durch den Advent 2023 kommt heute ans Ziel. Ich weiß nicht wirklich, wie groß sie tatsächlich war. Viele Menschen bekommen die Mails. Manche besuchen die PIED-Homepage. Aber ob die Türchen auch wirklich geöffnet werden oder ungelesen bleiben, kann ich natürlich nicht sagen. Einige Advents-Wander-Freunde haben dann aber doch auf sich aufmerksam gemacht. Manche sogar mehrfach. Das war schön. So ist es ähnlich wie bei jenen ersten Advents-Reisenden, von denen die Bibel einfach nur sagt: … *da kamen Weise aus dem Morgenland …* (Matthäus-Evangelium, Kapitel 2, Vers 1). Waren es zwei? Waren es drei? Waren es fünf oder zehn? Niemand weiß es. Aber sie waren nicht allein.

Wie sie haben wir in den vergangenen Wochen zusammen Ausschau gehalten nach Gottes Licht in der **FINSTERNIS**. Und auch, wenn wir jetzt und in den folgenden Tagen im Stall und an der Krippe rasten, geht unsere Reise ja danach weiter. Jeder und jede von uns zieht dann *wieder in ihr Land* (Matthäus-Evangelium, Kapitel 2, Vers 12). Da gibt es noch so viel zu entdecken und zu lernen vom Licht der Welt, Jesus Christus. Das Logo-Bild des diesjährigen Kalenders oben weist darauf hin. Gut also, wenn wir **STERN**gucker bleiben. Und gut, wenn wir einander wissen und spüren lassen: Wir sind nicht allein auf dem Weg! Gut auch, wenn wir uns gegenseitig immer wieder daran erinnern: Der Horizont, auf den wir zugehen, ist hell und nicht länger dunkel. – Für heute aber wünsche ich mir, dass von unserer Schar der Advents-**STERN**gucker gilt, was wir in ähnlicher Form schon in Matthäus 2, Vers 2 lesen: *Wir haben seinen **STERN** gesehen im Abendland und sind gekommen, den neugeborenen König anzubeten.*

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

3. Adventswoche

Sa, 23. Dezember 2023

*

Ehe wir hier morgen das 24. und damit letzte Türchen öffnen, wagen wir uns kurz noch an einen besonderen Stern – oder besser gesagt: an ein Sternchen. Das ist klein, aber oho. Es macht einen ziemlichen Wirbel. Dagegen mutet der 5-zackige Stern von Türchen Nr. 9 fast wie ein Waisenknabe an.

Ja, dieses Sternchen erregt die Gemüter. Wäre es ein Film-, Musik- oder sonstiges Showsternchen – wir könnten den Hype, den es erzeugt, getrost ignorieren. Er würde sich irgendwann von selbst erledigen und in Vergessenheit geraten. Aber dieses Sternchen ist anders: Es ist zu sehen, wenn Menschen schreiben. Es ist zu hören, wenn Menschen reden. Es wird von gelehrten Leuten in Grund und Boden diskutiert. Und andere, ebenso gelehrte Leute, verteidigen es zugleich bis aufs Blut. Muss man/frau es nun setzen, dieses Sternchen? Oder sind alle, die es nicht schreiben oder sprechen, eine Horde empathieloser, tumber Trolle von gestern? Werden Menschen ohne das Sternchen aktiv ausgegrenzt? Oder fühlen sich andere Menschen durch das Sternchen bewusst vor den Kopf gestoßen? Und: Ist es sprachlich überhaupt nötig? Oder ist es sprachlich schon lange geboten?!

Mit dem Advent hat das „Gendersternchen“, von dem ich jetzt schon die ganze Zeit rede, auf den ersten Blick scheinbar wenig zu tun – mal abgesehen davon, dass es eben ein Stern ist. Ich möchte den Streit hier jetzt nicht weiterführen. Ich will mich auch nicht auf eine der beiden Seiten schlagen. Aber ich will die Gelegenheit nutzen, diesem Sternchen einen schlichten, stillen Dank abzustatten:

Dafür, dass es mich sensibler macht. Dafür, dass es mich auffordert, meine oft so holzschnittartigen Schwarz-Weiß-Denkmuster zu durchbrechen. Dafür, dass es mich hinweist auf Menschen, die ich sonst kaum wahrnehmen würde. Dafür, dass es mir Mut macht, hinzusehen und nachzufragen, selbst wenn es mir vielleicht zunächst schwerfällt, zu verstehen und selbst nachzuempfinden, wie es dem anderen wirklich geht. Das alles tut mir durchaus gut. Ja, ich denke: Dieses Sternchen kann mir helfen zu lieben. Gerade das macht Gott ja auch. Ausnahmslos. Warum sonst ist es wohl Advent und Weihnachten geworden?

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

3. Adventswoche

Fr, 22. Dezember 2023

ÜBERALLSTERN

Fiete ist ein superguter Sterngucker. Sagt Astrid. Es ist faszinierend, wo er in diesem Advent überall Sterne entdeckt. Selbst dort, wo die meisten sie schlicht übersehen. Und Fiete findet die Sterne nicht nur für sich: Er zeigt sie gerne auch anderen. Er weist auf die Sterne hin. „Da! Wieder einer! Und noch einer!“

Nicht immer verstehen die Menschen es gleich. Denn Fiete zeigt – und man/frau muss schon selbst hinsehen und entdecken und begreifen, was er meint. „Die Weihnachtsmänner und Nikoläuse?“ „Nein! Wie können Menschen nur so blind und begriffsstutzig sein? Der Stern natürlich! Na, manche brauchen eben ein wenig länger.“ Aber Fiete wird nicht müde, seine Entdeckungen weiter zu teilen.

So gibt er ein gutes Beispiel. Wir sollten es genauso machen wie er: *Entdecken. Staunen. Teilen. Über gutes Reden und nicht müde werden, andere darauf hinzuweisen.* Da können wir meist noch eine ganze Menge lernen.

Fiete ist ein ziemlich junger Lehrmeister. Er wurde Anfang dieses Jahres getauft. Er wird jetzt bald 2 Jahre alt. Fiete ist das geliebte Kind seiner Eltern und ein geliebtes Kind Gottes. Astrid ist seine Oma. Und sie lässt sich gerne von Fiete Sterne zeigen und dadurch anregen, sie selbst zu entdecken.

Magst Du heute auch einfach mal ein paar Sterne suchen?! Sterne verstecken sich ja an den unmöglichsten Orten. Sogar in Wörtern. Meist ist es nur ein einzelner Stern, manchmal sind es aber auch mehrere. Hier sind ein paar Beispiele. Augen auf und: Entdecken. Staunen. Teilen. Viel Fiete, äh, Freude 😉 !

Austernfischer – Selbsterniedrigung – Pflasternasennatter – Silvesternacht – Handelsregisternummer – Nüstern – Osternest – Geisternetz – Hamsternahrung – Fensternische – Katasternummer – Geschwisterneid – konsterniert – zurechtschustern – Priesternachwuchs – Westernkomödie – Astern – Registernavigation – Krankenschwesternschülerin – boostern – Obsternte – Selbsterneuerung – umhergeistern – Zisterne – zuflüstern – Klosterneuburg – Schusternagel – selbsternannt – begeisternd – knistern – …

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

3. Adventswoche

Do, 21. Dezember 2023

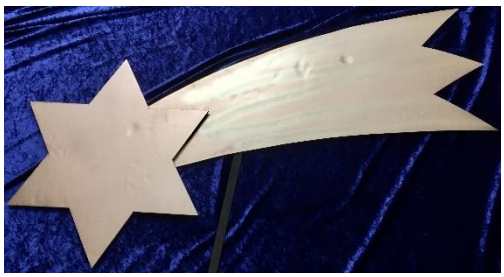
STERNSTUNDE

Dieser Advent hat mir „den schönsten Bethlehem-Stern ever“ beschert. 1,20m lang von Spitze zu Spitze. Und dennoch leicht und strahlend. Einfach super! Mein Freund Jochen hat ihn mir freundlicherweise gebastelt. Ich brauchte ihn dringend für den Schulgottesdienst gestern:

9:55 Uhr. Ein Gewusel und Geraschel und Gebrabbel, wie es schöner nicht sein könnte. Rund 250 Kinder, Lehrkräfte und herzliche LebenshelferInnen füllen die Kirche in Kiel-Ellerbek. Alle sind schon da, können es kaum abwarten. Wir fangen einfach 5 Minuten früher an 😉. Was für eine Freude! Lebendigkeit pur und Gott mittendrin. Der Himmel freut sich mit. 100pro!

Erstes Lied. Aus 250 Kehlen schallt es fröhlich: *Macht die Türen auf. Macht die Herzen weit. Und verschließt euch nicht. Es ist Weihnachtszeit. - Jesus kommt, Jesus kommt, lädt zum Frieden ein.* Dann tragen die beiden 4. Klassen ein berührendes Anspiel vor: Sterne in unterschiedlichen Farben und Größen werden mit „guten Wünschen“ beschriftet – also mit dem, was Licht ins Leben bringt und was wir wirklich brauchen: *Gesundheit, Freunde, Trost, sich wieder vertragen, Zeit mit der Familie, Hilfe, Frieden.* Alle bekommen später in der Schule einen solchen Stern geschenkt: für sich selbst oder für jemand anderen, damit es immer heller wird.

Wir singen vom *Stern über Bethlehem*.
Und dann zeige ich ihn allen –
Gottes Weihnachts-Wunsch-Stern:



Und so, wie er über den Himmel gezogen ist, wandere ich nun mit ihm durch die Kirche. Alle, die diesem Stern folgen, die führt er: an die Krippe, zum Kind. Da liegt er, vorne, in der Mitte, in einem großen hölzernen Futtertrog: Jesus, in dem Gott uns all das geben will, was wir wirklich brauchen. Gottes Weihnachts-Wunsch-Stern sagt uns, was Gott uns wünscht und schenken will. Und er zeigt uns zugleich, wo wir all das finden. Ein Mädchen, dem die Sicht versperrt ist, kommt nach vorne gelaufen. Sie streichelt zärtlich Jesu Gesicht und setzt sich einfach neben die Krippe.

Wir singen vom hellen Stern in der Nacht: *Gloria, Gloria, Halleluja.* Die Engel von Bethlehem werden es kaum schöner und lauter gesungen haben 😊! Wir beten – das Vaterunser sogar zusätzlich (wie die Lieder) parallel in Gebärdensprache. Gott segnet uns. So kann Weihnachten werden. So bekommen wir selbst Kraft zu strahlen, dass es heller wird.

Noch der Kanon vom *Funkeln im Dunkeln und dem Kind in der Krippe*. Und nach 25 Minuten ziehen alle fröhlich summend schulwärts. – Das war ein echtes Geschenk. Eine Sternstunde.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

3. Adventswoche

Mi, 20. Dezember 2023

STERNENHÜTTE

Sie stehen eng nebeneinander in ihrer Holzhütte. Den ganzen Tag über, bei Wind und Wetter. Die Hütte ist ordentlich gezimmert, alles andere als windschief. Die beiden müssen den Platz auch nicht mit Schafen, Ziegen und anderen Tieren teilen. Und übernachten dürfen sie (soweit ich weiß) ebenfalls anderswo. Und doch muten die zwei ein wenig so an, wie jenes Pärchen, das einst in Bethlehem Quartier suchte.

Ein wenig älter sind sie, zugegeben. Aber eine weite Reise haben sie dennoch hinter sich. Mehrere hundert Kilometer beträgt ihr jährlicher Weg zu uns nach Kiel. Ich denke mal, sie reisen nicht zu Fuß oder auf einem Esel. Aber in der Vorweihnachtszeit solch einen Weg zu machen und dann wochenlang den ganzen Tag über in einer Holzhütte zu hausen – das nötigt mir schon Respekt ab! Er heißt nicht Jo-sef, aber immerhin Jo-achim: Der Name des Gottes Israels, der in Jesus, seinem Sohn, diese Welt besucht, ist also auch in seinem Vornamen enthalten. Sie heißt nicht Maria, sondern Angelika. Ich weiß nicht, ob sie sich mit „k“ oder sogar mit „c“ am Ende schreibt (und so vielleicht den „Christus“ zumindest in ihrem Namen mit sich trägt). „Engelsgleich“ freundlich ist sie in jedem Fall. Das sind also Achim und Angelika in ihrer Hütte. Nicht im Küsten-Wald, sondern auf dem Kieler Weihnachtsmarkt.

Letztes Jahr haben wir uns dreimal getroffen und gesprochen. Das heißt: Meine Liebste und ich machten einen Einkaufsbesuch bei ihnen. Am Ende haben wir sie zum Glühwein eingeladen. Die Becher wanderten als Andenken mit heimwärts. „Die gibt es noch. Die werden fleißig genutzt.“, sagte sie neulich. Diesmal hat es leider nur für ein einmaliges Wiedersehen gereicht. Aber nächstes Jahr will ich die zwei unbedingt mal „nach Hüttenschluss“ zu uns nach Hause einladen. Ganz bestimmt.

Was mir an den beiden gefällt, außer dass sie freundliche Zeitgenossen sind?! Sie verkaufen Sterne, nichts als Sterne, in allen Größen. Und dazu noch die besten und schönsten – aus Herrnhut. So predigt das Ehepaar Richter in seiner Sternenhütte auf dem Weihnachtsmarkt ganz ohne Worte*: Folge dem Stern zur Krippe. Beim Kind bist Du in des HERRN Hut, unter seinem Schutz. Mit Jesus hat Dein Lebensboot allzeit genug Wasser unterm Kiel. So kannst Du dem Heimathafen entgegensegeln, mit dem besten Kapitän aller Zeiten, ohne Angst vor einem Richter und dem Ende.* Einfach gut!

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

3. Adventswoche

Di, 19. Dezember 2023

Heute darf ich eine ganz besondere „Lebkuchengeschichte“ teilen. Ein sehr lieber Bruder, Freund und Gefährte hat sie mir am vergangenen Freitag geschickt. Sein Text hat mich berührt und beschenkt. Zu schön, um nur von wenigen gelesen zu werden. Möge er so vielen eine Freude machen. Hier ist er:

WEIHNACHTSDEKORATION AUSPACKEN

Sie stehen bereit. Die Kartons, mit der Weihnachts-Dekoration. Das ganze Jahr haben sie im Dunkeln verbracht. Erst recht der kostbare Inhalt. Alles ist sorgsam verpackt.

Ich öffne den Karton. Obenauf liegt ein größeres ‚Paket‘. Vorsichtig wird es ausgepackt. Es ist eine Weihnachtsmann-Figur. Unser Sohn hat sie mir geschenkt. Er weiß, dass ich in dieser Richtung sehr zugänglich bin. Schließlich habe ich viele Jahre in dieser Rolle Erfahrungen gesammelt.

Da steht er. Selbstbewusst. Will Freude machen. Ich streiche über das bemalte Holz. Bin ganz bei ihm.

Nie kann man raten, was als Nächstes kommt. Beim Einpacken gibt es keinen Plan. Alles muss rein. Und hoffentlich nicht zerbrechen oder Schaden nehmen.

Nun ist es aber doch passiert. Dem liebevoll gebastelten Elch von den Enkelkindern ist das halbe Geweih abgebrochen. Ich stelle ihn zur Seite. Das wird auf jeden Fall repariert.

Jetzt ist unser Engel-Kontingent an der Reihe. Es sind über zwanzig. Sie sind zum Teil sehr wertvoll. Handgefertigt, aus dem Erzgebirge, sehr alt. Sie spielen auf Instrumenten, haben eine Kerze vor sich stehen. Singen, und verbreiten eine Ahnung, wie es früher war. So einfach. Alle Figuren haben eine Geschichte. Wer hat sie geschenkt? Wo wurde sie gekauft? Wie lange haben wir sie schon? Manche schaue ich mir etwas länger an. Entdecke ein bisher verborgenes, handwerkliches Detail. Freue mich!

Die Engel haben ihren Platz auf dem Klavier. Jeder kann hier für sich wirken. Alle zusammen scheinen ein großer Chor zu sein. Selten gelingt es, den gleichen Platz, wie im Vorjahr, zu finden. Ich meine, das ist den kleinen Figuren egal. Sie wollen nur wieder ans Licht und ihren Teil zu dieser besonderen Zeit beitragen. Licht verbreiten.

Spannend ist auch die Montage der Weihnachts-Pyramide. Die Figuren auf den verschiedenen Etagen sind noch gut befestigt. Der Antriebsfächer, ganz oben, muss fein eingestellt und justiert werden. Aus den vier Kerzenhaltern wird der Resttalg entfernt. Neue Kerzen werden eingesetzt. Und tatsächlich – es funktioniert wieder. Die Pyramide dreht sich. Wie im vorigen Jahr – Und den Jahren zuvor.

So langsam zieht eine Weihnachtsstimmung ein. Die Welt mit ihren Düsternissen und schlechten Nachrichten muss draußen bleiben. Bei aller Anteilnahme und Traurigkeit. Sonst hat das Wunder der Weihnachtszeit keine Chance.

Wenn die Kisten dann leer sind – und alle Erinnerungen schmücken und erfreuen – braucht es noch Musik. „Jauchzet, frohlocket“, endlich kann die liebe Seele Ruhe und Frieden finden.

Auch der Elch ist wieder dabei. Ich habe das Geweih zusammengefügt. Er scheint mir etwas zu blinzeln. Man versteht sich, seit Jahren. Es ist so einfach. Etwas Kind sein, oder werden – das gehört dazu.

Dazu passt eine ganz besondere Erinnerung für die ganze Familie. Es ist das Weihnachts-Bilderbuch „Beim Weihnachtsmann“. Erschienen kurz nach dem Krieg. In einem kleinen Verlag in Zwickau. Mit diesem Buch sind wir Eltern, unsere Kinder und die Enkelkinder in die Weihnachtszeit gekommen. Für uns Eltern war es ein Glück, dieses Buch zu haben! Es ist so eindringlich einfach. Es erfüllt das Kinderherz mit einer heilen Welt.

Das Buch erzählt in Reimform von den Vorbereitungen, die der Weihnachtsmann mit seinen Zwergen trifft. Erst wird alles Nötige eingekauft. Dann wird in einem Werkstatt-Atelier gebastelt, bemalt und verpackt. Ein Zwerg liest aus dem großen Wunschbuch vor, damit alles an die richtige Adresse kommt. Wie einfach waren die Kinderwünsche! Ein Schaukelpferd, eine Eisenbahn aus Holz, ein Steckenpferd, eine Stoffpuppe…

Ein Bild zeigt, wie alle in der Weihnachts-Bäckerei arbeiten. Da möchte man dabei sein. Schließlich kommt das Motiv, wo alles, in tiefem Schnee, auf einem Pferdeschlitten in eine kleine Stadt transportiert wird. Interessant ist, dass der Weihnachtsmann die Geschenke vor einem Haus verteilt – und die Zwerge sie hineinbringen. Er ist voll verantwortlich, hält sich aber im Hintergrund. Macht keine große Show.

Das letzte Bild zeigt, wie sich der alte Mann in seinem warmen Zuhause am Kamin ausruht. Er raucht eine Pfeife. Um ihn herum sind die Zwerge.

Dieses Buch
hat drei Generationen
Freude gemacht.

Ich würde es
für nichts hergeben.

HSC 12/23

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

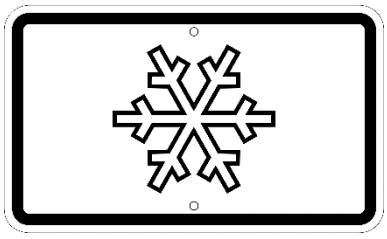
3. Adventswoche

Mo, 18. Dezember 2023

WEGWEISER

Vorvorvorgestern ist er mir zum ersten Mal bewusst aufgefallen: Der Weihnachtswegweiser mit dem Stern, der jetzt freundlicherweise an vielen Straßen aufgestellt wurde. In einem fröhlich adventlichen Rot strahlt er einem entgegen. Einer Pfeilspitze gleich weist er die Richtung, so, wie einst der Stern von Bethlehem. Manchmal steht sogar drunter, wie weit es zum Ziel noch ist. So verstehe ich ihn jedenfalls, diesen besonderen Weihnachts-Stern-Wegweiser:

Es dauert also nicht mehr lange. Es ist Zeit, sich bereit zu machen. Es ist Zeit, letzte Vorbereitungen zu treffen. Es ist Zeit, die Geschenke einzupacken – für die Menschen an unserer Seite und für das Kind in der Krippe. Das will ja zu uns und wir zu ihm. Denn dort, wo wir bei Jesus sind, kann unser Leben nie ernsthaft ins Schlingern geraten, so, dass es wirklich lebensbedrohlich für uns würde. Gut also, dass uns der Weg zu IHM gewiesen wird. – Das war übrigens auch in der DDR der Fall. Das Schild dort, war zwar nicht ganz so farbenfroh. Aber immerhin gab es eines 😉 :



PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

3. Adventswoche

So, 17. Dezember 2023

WOLKENVERHANGEN

Eine bekannte Redensart berichtet ja davon, dass wir bisweilen „den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen“. Wenn wir so dran sind, erblicken wir etwas nicht, das eigentlich direkt vor unserer Nase ist. Das ist schon eine besondere Form der Blindheit. An anderen Tagen aber wiederum, ist das, nachdem wir Ausschau halten, tatsächlich nicht da. Also: Es ist schon da, vielleicht sogar ganz in unserer Nähe, aber wir können es wirklich nicht sehen, weil es von etwas anderem verdeckt wird.

Auf diese Weise kann uns durchaus auch in der Adventszeit der Blick auf den Weihnachtsstern von Bethlehem, das ewige Himmelslicht, verstellt werden. Er ist zwar noch da. Aber vieles türmt sich vor ihm auf, das uns Herz und Sinne fesselt: *Verletzende Worte, an denen wir zu knabbern haben. Eine schlimme Krankheit, die uns oder andere zu Tode quält. Die Sorgen um Kinder, Enkel oder andere liebe Weggefährten. Die schlimmen Nachrichten aus aller Welt, die einfach kein Ende nehmen wollen. Und, und, und …* Es ist wie eine Wolkenwand, die den Blick auf den Himmel verdeckt; wie ein dunkler Vorhang, der uns nichts anderes mehr sehen lässt.

Da hilft im Grunde nur eins: Dass jemand dieses schwarze Tuch wegzieht. Oder dass er es zumindest lüftet, und wenn es auch nur für einen Augenblick ist. Und dass der Stern dann strahlt und vielleicht sogar noch ein wenig näher zu uns herunterkommt und uns mit seinem Licht tröstet und wärmt. – Ein sehr altes Adventslied bittet Gott genau darum. Wollen wir es heute nicht sprechen, singen, beten, für uns und andere? Dass der wolkenverhangene Himmel sich endlich (!) lichten möge und Hilfe kommt!

O Heiland, reiß die Himmel auf, herab, herab vom Himmel lauf;
reiß ab vom Himmel Tor und Tür, reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

O klare Sonn, du schöner Stern, dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein in Finsternis wir alle sein.

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, tröst uns hier im Jammertal.

Hier leiden wir die größte Not, vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, führ uns mit starker Hand vom Elend zu dem Vaterland.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

2. Adventswoche

Sa, 16. Dezember 2023

STERNSPITZEN

Es ist schon eigenartig. Überall liegen sie in diesem Advent bei uns herum. Vor allem in der Küche, auf dem Esstisch: an meinem Platz, rechts und links daneben, unterm Tisch … Beinahe jeden Tag finde ich neue. ***Sternspitzen***. Weiß. Hell. Leuchtend. So sehen sie aus. Sie lassen sich gut ausmachen auf der Tischdecke. Und selbst auf dem Fußboden sind sie leicht zu entdecken. Wenn ich sie anfasse und zu einem Häufchen zusammenlege, fühlen sie sich warm an in meiner Hand. Sie sind auch recht fest. Und doch muss ich vorsichtig mit ihnen umgehen. Denn sie lassen sich ohne viel Kraftaufwand brechen. Sie werden wohl irgendwie nicht mehr gebraucht. Sterne haben sie offenbar verloren und bei mir liegen lassen. Doch: Wie ist das geschehen? Wie bringen sie das fertig?

Ich mache mich auf und werde zum Advents-Detektiv. Auf der Suche nach der Herkunft der ***Sternspitzen***, lege ich mich auf die Lauer. Ich bin ganz aufmerksam. Und schließlich fällt mir auf, dass meine Liebste in diesem Jahr nachmittags oder abends immer wieder mal in der Küche am Tisch sitzt. Es ist dann ganz ruhig dort. Bisweilen läuft im Hintergrund leise Adventsmusik. Aber sonst ist weiter nichts zu hören. Ich schleiche mich an und spähe um die Ecke. Sie daddelt nicht auf dem I-pad herum. Sie blättert auch nicht in der Landlust. Nein. Ganz vertieft bastelt sie: *Strohsterne*. Einen nach dem anderen. In den unterschiedlichsten Formen. Einige von ihnen hat sie sogar schon an einem kleinen Tannenstrauß auf der Fensterbank befestigt. Und unaufhörlich wächst da unter ihren geschickten Händen ein wunderschöner Sternenhimmel heran. Mal sehen, wo diese Gestirne am Ende alle leuchten und Weihnachtsfreude verbreiten …

Und ich denke mit einem Mal: Eigentlich schade, dass *Strohsterne* heute ein wenig aus der Mode gekommen sind. Dabei passen sie doch so gut, zu dem einzigartigen Gottesstern, der Weihnachten für uns aufgegangen ist und gleich nach seiner Geburt ins Stroh einer Krippe gelegt wurde. Und wenn frau/man sie nicht kauft, sondern selbst bastelt, fallen dabei sogar noch Neugier weckende ***Sternspitzen*** ab.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

2. Adventswoche

Fr, 15. Dezember 2023

LEBKUCHEN

Für meine Liebste (ich nenne sie endlich mal wieder, weil sie von manchen schon auf die Vermisstenliste gesetzt wurde 😉) … für meine Liebste und mich gehören *Lebkuchen* seit ein paar Jahren unverzichtbar zur Advents- und Weihnachtszeit. Unsere zwei Tipps lauten: 1. Wer wirklich gute genießen will, bestellt sich *Elisenlebkuchen* bei *Düll* in Nürnberg (wir sind davon überzeugt und bekommen keine Prozente für diese Empfehlung). – Und 2. Wer eine schöne, vorweihnachtliche Lebkuchengeschichte aus dem winterlich-adventlichen Nürnberg lesen will, kauft sich *„Das giftige Herz“* von *Virginia Doyle* (leider nur noch antiquarisch zu bekommen, dafür aber sehr günstig).

Frau/man kann Lebkuchen natürlich auch in der eigenen Weihnachtsbäckerei herstellen, in den unterschiedlichsten Formen. Und dann sind sie ja vor allem auch lecker zu essen. Ein 3. Vorschlag dazu: Nicht einfach gedankenlos genießen, sondern sich vorher bzw. dabei, Stück für Stück, heißt: Bissen für Bissen, anhand der verschiedenen Lebkuchenformen eine Geschichte erzählen. Etwa so:

Der wunderbare, ***unendlich-ewige*** *Gott und Vater, hat ein* ***Herz*** *voller Liebe für* *mich und für alle Menschen. Deshalb kam er aus dem Himmel auf die die Erde,* *nicht als* ***Weihnachtmann****, sondern als kleines* ***Kind****, in Jesus, seinem Sohn. Er will in mein* ***Haus****, in mein Leben, um es ganz neu zu machen. Die Hirten auf den Feldern* *wurden von* ***Engeln*** *darauf aufmerksam gemacht. Und ein* ***Stern*** *hat die Weisen aus dem Morgenland nach Bethlehem geführt. Heute laden uns* ***Kirchenglocken*** *zu Weihnachten und an vielen Tagen im Jahr ein, dass wir uns aufmachen zum Kind in der Krippe. Dieses Kind starb später am Kreuz für Dich und mich. Aus dem Holz von* ***Bäumen*** *war beides hergestellt worden. Doch Jesus ist weder in der Krippe noch am Kreuz noch im Grab geblieben. Er ist auferstanden! Er lebt! Und ich darf jeden Weg mit ihm* ***gehen*** *und er mit mir, Schritt für Schritt. So gilt das alte schwedisch Sprichwort:*
„Sei kein ***Elch*** *– leb mit Jesus!“*

Wie würde Deine Lebkuchen-Geschichte lauten?

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

2. Adventswoche

Do, 14. Dezember 2023

PÄCKCHEN

Letzte Woche erwarteten wir ein wichtiges Paket. Es kam nicht. Das heißt: Es kam schon, aber es wurde nicht ausgeliefert. Donnerstag hat es die Transportfirma erst gar nicht ins Paketauto gelegt. Freitag und Sonnabend wurde es stundenlang rund um unseren Block spazieren gefahren, aber am Ende einfach jedes Mal wieder mitgenommen (man/frau kann das heute ja alles in Echtzeit mitverfolgen und den eigenen Adrenalin- und Aggressionspegel auf dieses Weise langsam, aber sicher bis ans Limit pushen). Ich war sowas von durch. Es war schrecklich.

Montag das gleiche Spiel. Spät nachmittags hab´ ich mich schließlich ins Auto gesetzt, die Paketfrau in einer Seitenstraße gestellt und ihr meine mittlerweile zwei Pakete entrissen (eines war Samstag noch dazu gekommen). Dabei habe ich sie dann noch mit einer Lawine zorniger Worte überschüttet und sie schließlich im Nieselregen „bedient“ stehen gelassen. Es war absolut nicht vorweihnachtlich-adventlich. Es war ganz und gar nicht gut. Ich bin alles andere als stolz darauf.

Gestern Abend dann, kurz vor 19 Uhr, ich komme gerade nach Hause, wieder ein Paketauto in unserer Straße. Ein anderer Bote. Ich trete ans geöffnete Fenster seiner Fahrertür: „Guten Abend. Sie haben glaube ich ein Paket für mich.“ Er dankt mir, dass ich ihm schon entgegenkomme. Rasch holt er die Sendung und reicht sie mir. „Viel zu tun vor Weihnachten.“ sage ich. „Ja“, antwortet er. „Viel Stress. Viel Arbeit. Aber das tolle ist, dass unsere Kunden so verständnisvoll und so freundlich zu uns sind. So wie sie.“ Das kann ich unmöglich so stehen lassen. Ehrlich erzähle ich ihm von dem Desaster wenige Tage zuvor, meinem tiefen Ärger und meinem unrühmlichen Auftritt. Wir haben ein gutes Gespräch. Fast eine Viertelstunde. Echtes Verständnis füreinander beginnt zu wachsen. Die vielfältigen Gründe für die gegenseitig zu tragenden Päckchen werden sichtbar. Wir entwickeln sogar gemeinsam Lösungsansätze. Ich habe den Eindruck, wir sind nicht nur zu zweit…

Dann muss er weiter. Drei Pakete noch bis zum Feierabend. „Ein langer Arbeitstag!“, sage ich im Gehen. „Ja, aber es ist ja Weihnachten!“, antwortet er. „Da ist das ok.“ – Ich glaube, ich habe etwas gelernt. Ich hoffe es zumindest.

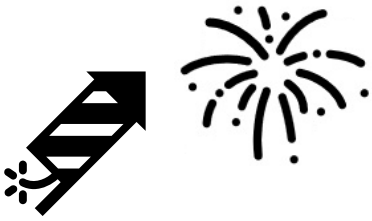
PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

2. Adventswoche

Mi, 13. Dezember 2023

FEUERWERK



Wenn wir selbst Sterne an den Himmel zaubern, dann ist das ein Feuerwerk. Heute ist Raum, um alles, was Dich froh und dankbar macht und vor Glück fast platzen lässt, einfach mal aufzuschreiben und sternlichternd Richtung Himmel zu werfen:

Und das kleine „Zauberwort“, das Du ja schon kennst: Es ist das Feuer an der Zündschnur Deiner Dank-Rakete! Es sorgt dafür, dass Deine Freude nicht verpufft, sondern dort ankommt, wo sie hingehört. Also fass Dir ein Herz und sag fröhlich:

AMEN.

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

2. Adventswoche

Di, 12. Dezember 2023

OMI-STERN

Meine Großmutter mütterlicherseits war schon länger verwitwet, als ich das Licht der Welt erblickte. Ihren Mann, meinen Großvater, habe ich nie kennengelernt. Mein Opi war von Beruf Schneidermeister. Dort, wo einst seine Schneiderstube Platz gefunden hatte, war nun längst das Schlafzimmer meiner Omi. Und in dem Verkaufsraum der ehemaligen Schneiderei, mit angrenzendem Hinterzimmer, führte meine Omi bis Mitte der 1970er Jahre ein kleines Wollgeschäft, das ihr dabei half, irgendwie finanziell über die Runden zu kommen. Ich erinnere mich noch an die weißen Regale mit den vielen Wollknäulen. Als das Rentenalter kam, vermietete sie die Räume dann an einen Versicherungsvertreter von der „Allianz".

Die Ferien bei meiner Omi waren so etwas wie ein Vorgeschmack aufs Paradies: Abenteuer erleben in ihrem großen Garten, jeden Tag ein Lieblingsgericht gekocht bekommen, Wassertreten im Wald, Schlafen unter der dicken Daunendecke im ehemaligen Bett und Zimmer meiner Mutter, erste kleine Musikkonzerte geben oder Theaterstücke aufführen (meist war meine Cousine mit mir in den Ferien dort), lesen, spielen, träumen, unbeschwert fröhlich sein. Ich kann heute noch meine Augen schließen und bin wieder in dem alten Haus, das längst verkauft ist.

So schwingt sehr viel Schönes und Gutes mit, jedes Jahr, wenn wir die Schachtel aus dem Keller holen, auf der mit Filzstift geschrieben steht: „Omi-Stern (1997)". Nach der Versicherungsagentur fand zuletzt ein kleiner Laden in den Verkaufsräumen Quartier, der Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge anbot. Da hat meine Omi gerne für uns eingekauft – oder sich auch mal mit etwas Schönem aus dem Angebot zufriedengegeben, wenn es mit der Mietzahlung schwierig wurde für das kleine Geschäft. Davon zeugt auch der Omi-Stern. Er spendet sein schlichtes, warmes Licht seit jeher in unserer Küche – also genau dort, wo der anstrengende Alltag tobt. Und jeder seiner Lichtstrahlen sagt ganz ohne Worte: *Nicht vergessen. Dort wo DER bei Euch ist, von dem ich künde, habt ihr jetzt immer schon ein Stück Himmel auf Erden … und irgendwann, früher oder später, aber gar nicht mehr lang, da öffnet ER Euch die Tür zum echten Paradies. Dort ist´s noch schöner als bei Omi.*

PIED's

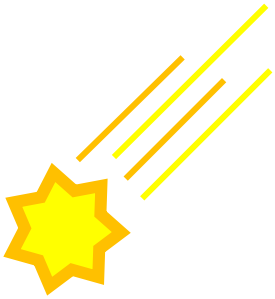
Advents-kalender

Sterngucker

2. Adventswoche

Mo, 11. Dezember 2023

STERNSCHNUPPE



Heute ist hier Platz für Deine Herzenswünsche. Nimm Dir Zeit und schreib sie auf:

Und dann gibt es da noch ein kleines „Zauberwort“, das macht aus Wünschen Bitten. Und es sendet sie zugleich nicht einfach an Nikolaus, Weihnachtsmann oder irgendwen, sondern an Gott selbst! Deshalb: Mach doch Deine Herzensanliegen zum Gebet. Das geht ganz einfach. Setz schlicht hinter jedes ein:

AMEN.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

2. Adventswoche

So, 10. Dezember 2023

HOFFNUNGSSTERN

Der dunkle Sack auf Deinem Herzen,
das Bündel, das Du so gut kennst,
gefüllt mit Sorgen, Fragen, Schmerzen,
den Wänden, gegen die Du rennst,
dem ganzen Ballast Deiner Seele
von Ängsten, Tränen, Krankheit, Not,
den vielen Worten, die Dich quälen,
dem Grinsen von Gevatter Tod.

Der dunkle Sack auf Deinem Herzen,
das Bündel, das kaum jemand sieht,
es wiegt so schwer im Schein der Kerzen,
es drückt noch mehr bei jedem Lied.
Die schwarze Wüste Deiner Leiden,
so trocken, finster, bitterkalt,
lässt sich mit Worten kaum beschreiben,
allein irrst Du im Geisterwald.

Doch schau: Ein Stern dort, hoch am Himmel!
Er leuchtet zart, verhalten, still.
Und funkt in all Dein Herzgewimmel
die Kunde, dass Gott helfen will.
Den dunklen Sack auf Deinem Herzen,
in Deinem Hals den dicken Klos:
Schlepp ihn zur Krippe – ohne Scherzen! –,
gib ihn dem Kind, und lass ihn los.

So wirst Du sehen und erleben,
wie Gott Dich wundersam beglückt:
Der dunkle Sack auf Deinem Herzen,
wird leichter werden, Schritt um Schritt.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

1. Adventswoche

Sa, 09. Dezember 2023

MOGELPACKUNG

Ich oute mich hier jetzt mal. Ich gebe unumwunden zu, dass es einen Stern gibt, der es schwer bei mir hat. Den versuche ich zu meiden, wo ich nur kann. Den kaufe ich nicht, wenn er mir angeboten wird. Den lasse ich fast immer links liegen. Dieser Stern hat folgende Form:

„Mmh…?!“, magst Du sagen. „Sieht doch wie ein ganz normaler Stern aus. Sterne mit dieser Form begegnen einem doch sogar recht häufig. Selbst der rote „TV-Movie-Stern“ kommt aus dieser Familie. Warum magst Du den nicht?“

Nun, weil dieses besondere „Stern“-Zeichen, in einer leicht gedrehten Form für das absolute Gegenteil von Advent und Weihnachten und Licht und Hilfe und Leben und Gott steht:

Das Pentagramm, das sich in diesem 5-zackigen-Stern versteckt, ist ein Zeichen für den alten Verdreher und Verführer, den Feind des Lebens. Der gibt sich zwar gerne als Lichtgestalt aus, ist es aber nicht. So gesehen wird dieser Stern für mich zur Mogelpackung: Er verspricht etwas, was er nicht bereit ist, einzulösen. Er führt mich in die falsche Richtung. Er ist eine Art Irrlicht – und dabei eines, das man/frau allerorten reichlich zu sehen bekommt, gerade im Advent. Eigenartig …

Und dennoch – trotz dieser Gedanken und Bezüge – dennoch soll mein „Stern-Outing“ positiv enden! Denn: Der arme Leuchtbote kann ja nichts dafür, dass er so missbraucht wird. Er ist und bleibt ja ein Stern. Und er kann selbstverständlich auch ein wunderbarer Weihnachtsstern sein. Ein besonderes Mitglied seiner Familie habe selbst ich jedes Jahr in der Adventszeit bei mir hängen. Ein ganz lieber Freund und Gefährte hat ihn mir eigenhändig gebastelt und draufgeschrieben: Bruder Helge! Da wird mir dann doch immer ganz warm ums Herz, wenn sich das Licht in diesem Stern spiegelt und ich ihn sehe, wie er mit weit ausgebreiteten Sternenarmen zu mir herüber zwinkert. So ist er alles andere als eine Mogelpackung. Er ist ein Liebesstern der besten Sorte. Einer der Gott dient.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

1. Adventswoche

Fr, 08. Dezember 2023

STERNENSTAUB ❄ ❄ ❄

„Aller guten Dinge … sind drei.“, so es hat schon Reinhard Mey auf herrlich erheiternde Weise vor 35 Jahren gesungen – wobei die Redewendung ja viel, viel älter ist als sein Lied. Na, wenn das so ist, kann ich ja ruhig noch ein drittes und letztes Mal auf den Sternenstaub zu sprechen kommen, der so leicht und luftig „vom Himmel hoch“ zu uns herab tanzt, glitzernd vor sich hin funkelt und uns manches von dem erzählen kann, der ihn gemacht hat und dem er dient.

Neulich morgen, an der proppenvollen und doch so eigentümlich stillen Straße, da fiel mir noch etwas auf, was Schnee-Sternenstaub vermag: Er macht alles *langsam*. Er greift dem Hamsterrad in die Speichen. Er bremst uns aus. Er nötigt uns, unsere Schritte behutsam und mit Bedacht zu tun. Er drosselt unser sonst oft so hetzend schnelles Tempo. Und das ist doch nicht das Schlechteste, oder?!

Luftig, leicht, leise, langsam … das sind alles Eigenschaften, die gut zu demjenigen passen, der eigentlich im Zentrum des Advents steht und von dem auch noch die kleinsten Sterne künden: Lange haben Menschen auf ihn gewartet. Er hat sich Zeit gelassen. Und er lässt auch uns Zeit. Er hetzt uns nicht. Er hat Geduld. Er kann warten. Und wo wir ihn finden und mit ihm gehen. Da treibt er uns nicht durch diese Zeit und Welt. Da geht er vielmehr in unserem ganz eigenen Tempo, mit jedem und jeder Einzelnen so, wie er/sie es braucht. „Live fast!“, das ist sein Motto nicht. „Go slow.“ trifft es schon eher. Und da sich jeder Evastochter und jedem Adamssohn, die zum Gottessohn Jesus finden, die Ewigkeit auftut, besteht zu übertriebener Eile ja im Grunde auch gar kein Anlass mehr. Gut also, wo der Schnee-Sternenstaub dieser Tage uns *Langsamkeit* lehrt.

In der Redensart von den „3 Dingen …“ steckt übrigens auch etwas davon drin. Die stammt schon aus dem Mittelalter. „Ding“ oder „Thing“ nannte sich damals die Gerichtsverhandlung. Dreimal im Jahr wurde sie öffentlich abgehalten. Und dreimal musste ein Angeklagter geladen werden, ehe man ihn in Abwesenheit verurteilen konnte. *Langsam*, mit viel Zeit ging man da ans Werk. Echt gut.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

1. Adventswoche

Do, 07. Dezember 2023

STERNENSTAUB ❄ ❄

Getreu dem Motto: „Lasst uns über den Schnee reden, solange wir ihn haben.“, bleiben wir auch heute noch einen weiteren Moment bei dem besonderen „Sternenstaub“, der dieser Tage vielerorts reichlich zu uns kommt. Die Münchner sitzen ja heuer sogar ziemlich „mitten im Himmel“ – obgleich es hier im hohen Norden in diesem Dezember auch eine sehr üppige Schneepracht gibt, ein „Winter-Wunder-Land“, wie wir es schon lange nicht mehr hatten.

Als sich vergangene Woche der erste dicke Sternenstaub-Teppich auf die Welt um mich herum legte, da habe ich bei meiner morgendlichen Runde um den Block erstaunt festgestellt, dass man/frau diese Pracht nicht nur sehen, sondern auch hören kann! Und ich meine nicht das Geräusch von krachenden Ästen, die unter der Schneelast zerbrechen. Ich denke auch nicht an Schneelawinen, die von Hausdächern rumpelnd in die Tiefe rutschen. Und der Schnee fällt in Schleswig-Holstein auch keinesfalls in dicken Klötzen vom Himmel, die mit großem Radau, kanonenkugelgleich vor einem einschlagen. Nein. Laut kommt der Schnee nicht daher, sondern: *leise*, friedevoll leise.

Leise rieselt er nicht nur vom Himmel. *Leise* macht er auch alles um uns her: Die größere Straße vor unserem Wohngebiet, sie wird besonders am frühen Morgen von vielen PKW und LKW befahren. Eben: Berufsverkehr zu den Stoßzeiten, wie an so vielen Orten. Doch letzte Woche, ganz früh, die Straßen noch kaum geräumt, war von der Autoschlange, die sich da mühsam vorwärts schlängelte, nichts zu hören. Alles, wie in himmlische Watte gepackt. Alles, als ob jemand den Lautsprecher abgeschaltet hätte. Oder als ob frau sich die Ohren zuhält oder man die Hörgeräte ablegt. Einfach nur: *leise*, friedevoll leise.

Es war wunderbar. Es war ein beglückendes „Fest für die Ohren“. Das passt auch gut zu dem, der einst als Baby in einer Krippe lag und heute noch sanft und freundlich bei uns anklopft und um Einlass bittet. Gott kommt oft *leise*. Und sein Schnee-Sternenstaub hilft uns, den Stecker zu ziehen und nach ihm zu lauschen.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

1. Adventswoche

Mi, 06. Dezember 2023

STERNENSTAUB ❈

Dem Sterntaucher folgend die Blickrichtung ändernd, wird man dieser Tage an den meisten Orten unseres Landes mehr als fündig: Da sind Billionen von Sternen direkt vor unserer Nase! Es bräuchte freilich genaugenommen ein Mikroskop, um sie in ihrer wunderbaren Formenvielfalt betrachten zu können:

❈ ❈ ❈ ❈ ❈ ❈ ❈ ❈ ❈

Aber auch ohne Vergrößerung geben sie sich zweifellos als Sterne zu erkennen:

❈ Sie kommen „vom Himmel hoch“ zu uns her.

❈ Sie tanzen leicht wie eine Feder vor unseren Augen durch die Luft.

❈ Sie legen sich wie ein Sternenteppich auf die Erde, auf Bäume und Pflanzen, auf Häuser und Straßen, … – und anders als bei der Sternenschar am Himmel bleibt dabei am Ende kein dunkler Fleck übrig, sondern alles strahlt hell-weiß.

❈ Am schönsten aber ist es, wenn man/frau tagsüber bei hellem Sonnenschein oder frühmorgens bzw. abends im Licht des Mondes oder einer Straßenlaterne durch die weiße Landschaft marschiert. Dann funkelt und leuchtet es nur so um einen her, eben wie von 1000 Sternen. Wie singt es der Liedermacher Gerhard Schöne so wunderbar in einem von ihm überarbeiteten, alten Kirchenlied: *„Gott lässt selbst in Pfützen die Strahlen aufblitzen und kommt mir ganz nah.“* Funktioniert ebenso gut mit Schnee …

Denn auch dieser besondere Sternenstaub will uns etwas über DEN erzählen: ❈ der „vom Himmel hoch“ zu uns kommt, ❈ der diese Welt und unser Leben neu und hell macht und am Ende alle Dunkelheit der Nacht vertreiben wird, ❈ der uns selbst an schweren Tagen ein leichtes Herz voller Hoffnung zu schenken vermag und unsere eigentlich so müden Füße verstohlen zuckend tanzen lässt, ❈ der uns mit unseren Gaben zum Funkeln bringt, so, wie er sich das für Dich und mich gedacht hat, … *„Ach wenn ich doch sähe dieses Licht in der Nähe jeden Augenblick.“*, singt Gerhard Schöne weiter. Ja. Bitte. Heute jedenfalls unbedingt.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

1. Adventswoche

Di, 05. Dezember 2023

Seevogel des Jahres

Letzte Woche Dienstag hat er es auf Seite 1 unserer Tageszeitung geschafft, der „Seevogel des Jahres 2023“, sogar mit Bild. Was dieses durch Offshore-Windenergie-Anlagen in seinem Bestand bedrohte Tier mit dem Advent zu tun hat? Auf den ersten Blick vielleicht nicht viel. Auf den zweiten Blick kann dieser Vogel einen aber durchaus an etwas Wichtiges erinnern.

Es gibt da ja diese alte Geschichte vom „Hanns Guck-in-die-Luft“. Sie findet sich im Struwelpeter-Buch von Heinrich Hoffmann: *Ein Junge träumt dort gern und viel vor sich hin und schaut dabei immerzu in den Himmel. Deshalb sieht er nicht, was sich genau vor seiner Nase befindet. Und so stolpert er durch die Gegend spazierend erst über einen herumtollenden Hund. Und dann fällt er in voller Montur in einen Fluss, sehr zur Erheiterung der dort lebenden Fische.*

Sterne sind nun ja gemeinhin am Firmament zu finden. Um sie zu erspähen, muss man/frau deshalb eigentlich auch den Kopf heben und *stets mit dem Blick am Himmel hängen*, wie der Hanns. Dabei sieht frau/man dann aber auch schnell nicht mehr, was sich genau vor der eigenen Nase befindet – und das gilt ja nicht nur für Bedrohliches, sondern ebenso für Schönes und Gutes.

Der „Seevogel des Jahres“ macht darauf aufmerksam, dass sich auch dort zu suchen lohnt, wo wir vielleicht zunächst gar nicht vermuten würden, fündig zu werden. Das Tier hat den schönen Namen „Sterntaucher“: *Seine Füße treiben ihn bei seinen Tauchgängen propellerartig durchs Wasser auf der Suche nach fettreichen Fischarten. Seinen Namen hat er von den vielen weißen, sternchenartigen Sprenkeln auf seinem grauen Gefieder. Und dieses graue Gefieder ist nur sein Winterkleid.* Er trägt es also auch und gerade im Advent.

Beim Ausschau halten nach dem Adventsstern und dem, auf den er uns hinweist, sollten wir heute also ruhig immer mal wieder mutig die Blickrichtung wechseln. Womöglich ist uns ja der Himmel bisweilen näher als wir meinen und manchmal gar nicht irgendwo weit oben, sondern direkt vor unserer Nase!?

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

1. Adventswoche

Mo, 04. Dezember 2023

DM

Wir stapften durch den Schneematsch auf dem Parkplatz der Filiale entgegen. Es war bitterkalt, und der Wind wehte uns ins Gesicht. Linkerhand lockte der „LIDL-Tempel“ mit seinen vielfältigen Angeboten. Aber wir wollten erst mal in unsere Lieblingsdrogerie. Da gibt es nämlich so viele leckere Bio-Lebensmittel, wie man sie in einer Drogerie eigentlich gar nicht erwarten würde.

Beim Näherkommen fiel meiner Liebsten und mir diesmal jedoch etwas ganz Besonderes auf: Da leuchtete uns nicht nur von innen her warmes Licht entgegen, das uns freundlich aufforderte einzukehren. Sondern in diesem Licht erstrahlte zugleich auch ein wunderbarer Sternenhimmel am Schaufenster des Ladens: Zwischen und über Werbebannern und Spruchbändern waren da lauter Transparentsterne angebracht! Große, kleine, in den unterschiedlichsten Formen und Farben, etwa 20 Stück oder mehr, über die gesamte Eingangsfront! Oder waren es doch vorgefertigte Klebefolien?! Nein. Alles echte Sterne aus Transparentpapier, sorgsam an den Spitzen mit Tesafilm am Fenster befestigt!

Wir betraten den Laden. Meine Liebste begann die Einkaufsliste abzuarbeiten. Ich aber ging schnurstracks auf die erste Mitarbeiterin zu, derer ich habhaft werden konnte: „Sagen Sie: Haben Sie all die Sterne am Eingang hier als Team selbst gebastelt?“, fragte ich sie freundlich. „Nicht wir zusammen, aber meine Kollegin dort.“, antwortete sie. Ich steuerte auf die Genannte zu, die mich etwas verunsichert anguckte. „Deine Sterne!“, rief die Kollegin von hinten. Und ich sagte: „Sie haben all die wunderbaren Sterne am Eingang gemacht?!“ „Ja“, meinte sie schüchtern. „Das ist ganz toll! Eine Superidee! Wunderschön! Richtig gut! Danke!“ Jetzt strahlte sie übers ganze Gesicht. „Sie haben meiner Frau und mir eine große Freude gemacht!“, ergänzte ich noch im Gehen. „Und sie mir!“, rief sie. – Als wir später zum Auto zurückgingen dachte ich: Heute stand „**DM**“ für mich nicht für „**D**rogerie**M**arkt“, sondern für „**D**er **M**essias … kommt!“ Seine Sterne zeigen, dass er längst unter uns am Werk ist!“ Sachen gibt´s.

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

1. Adventswoche

So, 03. Dezember 2023

SCHWEIFZAUBER

Der „Stern von Bethlehem“, sprich: der „Adventsstern der Adventsterne“, also genau das Himmelsgestirn, das einst die, die es sahen, zielsicher an die Krippe und damit zum „Licht der Welt“ und zum „Licht des Lebens“ führte. Der „Stern von Bethlehem“ wird ja gemeinhin meist ← so oder ähnlich dargestellt.

Dieser besonders hell leuchtende Stern hat also offensichtlich einen Feuer-Sternen-Schweif, den er hinter sich herzieht. So hinterlässt er immer ein strahlendes Lichtband am Himmel.

Heute früh muss dieser Stern nun schon lange vor Tage über unser Haus hinweg gezogen sein. Ich habe ihn nicht gesehen, nein. Aber er hat im Vorüberfliegen eine bleibende Spur hinterlassen. Ich weiß nicht recht, wie er es gemacht hat?! Eigentlich zieht er doch wohl hoch am Himmel seine Bahn. Und dennoch hat er es irgendwie in unser Haus geschafft! Das ist ja im Grunde viel zu klein, um ihn zu fassen. Würde er es versuchen und einfach mal komplett bei uns einschlagen … hei, das gäbe wohl ein ziemliches Desaster. Aber irgendwie hat er kleine, feine Wege gefunden, doch sein Lichtzeichen zu hinterlassen. Wahrscheinlich ist es sein Feuer***schweif***, der diesen ***Zauber*** vollbringt. Denke ich mir jedenfalls.

Wie dem auch sei, als ich heute Morgen nach dem Duschen in unsere Küche kam, entdeckte ich da jedenfalls diesen warmen Leuchtpunkt auf dem Tisch ↓.

Was für ein Zeichen! Was für eine Erinnerung an das „Lebenslicht der Welt“! Was für eine Ermutigung! Ich hab schnell das Fenster aufgemacht, dem Stern fröhlich ein dickes „Danke!“ hinterher gerufen und ihn gleich noch gebeten, seinen ***Schweifzauber*** heute unbedingt auch bei Dir/Euch zu hinterlassen. Sag, war er schon da?

PIED's

Advents-kalender

Sterngucker

Sa, 02. Dezember 2023

STERNGUCKER

Es ist so dunkel um uns her. Die bleischweren Wolken der Pandemie hat ein gnädiger Wind der Zeit zwar mittlerweile hinweggepustet (ein Wunder! mehr als große Freundlichkeit des Himmels!). Doch andere Wolkenfronten haben sich längst neu aufgetürmt. Manche von ihnen „übersehen“ wir fast schon wieder, obwohl sie für viel zu viele Menschen tägliches Leid, große Schrecken, Tränen und Tod mit sich bringen, wie etwa in der Ukraine. Andere Unwetterstürme bedrängen uns – noch! – stärker und erschüttern zutiefst, wie alles, was nach dem 07. Oktober 2023 im Nahen Osten geschieht. Es ist so dunkel um uns her.

Es ist so dunkel um uns her. Es ist so dunkel in uns drin. In mir jedenfalls, immer wieder. Dann habe ich keinen Mut. Dann weiß ich einfach nicht, in welcher Ecke sich meine Lebensfreude verkrochen hat. Ich suche sie verzweifelt. Ich rufe nach ihr. Aber ich kann sie nirgends entdecken. Und der Weg vor mir, ohnehin schon in Finsternis gehüllt, versinkt zusätzlich auch noch in dichtem Nebel. Mühsam schleppe ich mich dann vorwärts, manchmal nur mit letzter Kraft. Alles scheint mir zu schwer, die Nöte zu groß, die Lage so verfahren und aussichtslos. Es ist so dunkel in uns drin. In mir jedenfalls, immer wieder. Und: Es ist so dunkel um uns her. Ganz ohne Frage.

Und dennoch will ich mich gerade jetzt neu aufmachen, das wahre Licht zu suchen! Das Licht, das immer schon da war. Das Licht, das alle schwarze Finsternis vertreiben kann und am Ende auch völlig vertreiben wird. Das „Licht der Welt“. Das „Licht des Lebens“. Ich will Ausschau halten nach SEINEM Stern, in diesen dunklen Welt- und Lebenszeiten. Ich will glauben, dass SEIN Stern längst aufgegangen ist und strahlt, hinter den Wolken und der Nacht, die uns, die mich, umgeben. Ja, ich will ein ***Sterngucker*** sein, in diesem Advent. Kein Astronom. Und erst recht kein Astrologe. Mehr ein „Adventonom“ oder ein „Adventologe“. Ich will ein ***Sterngucker*** sein und jeden Tag neu einer werden. Ich will auf Stern-Entdeckungsreise gehen mitten im Dunkel, auch heute.

PIED's

Advents-Sterngucker-kalender

Fr, 01. Dezember 2023

DER ZEIT VORAUS

Gerade eben war noch Ewigkeitssonntag, oft auch Totensonntag genannt. Nur einen Tag später haben vielerorts die Weihnachtsmärkte ihre Tore geöffnet – auch hier bei uns in Kiel. Ich war mit meiner Liebsten sogar schon da, gleich am Montag. Wir haben in dieser Woche auch bereits die ersten Adventsachen hervorgeholt, ganz lang- und behutsam, Tag für Tag, Stück für Stück. Und heute nun lädt mich die erste Tür am IKEA-Adventskalender unerbittlich dazu ein, sie zu öffnen. *Advent, Advent … obgleich noch gar kein Lichtlein brennt.*

Es ließe sich daraus jetzt ein treffliches Problem machen. Man/frau könnte mit Herzblut und Elan eine Diskussion vom Zaun brechen, ähnlich der, die sich alljährlich über Dominosteine und Lebkuchen Ende September entzündet – zum Verkaufsstart für das sogenannte „Herbstgebäck“ in den Supermärkten und Discountern: *Droht der Untergang des Abendlandes?! Ist dieses „alles immer sofort haben wollen“ und „nicht mehr warten können“ nicht ein elendes Übel?! Selbst vor dieser so geprägten Zeit macht diese Unart nicht Halt! Sehen wir aus den Fenstern mancher Häuser und Wohnungen nicht sogar jetzt schon den hellen Glanz eines Weihnachtsbaumes nach draußen leuchten?! Muss diese bedauerliche Traditionsvergessenheit nicht am Ende schlimme Folgen haben?!*

Ich mag mich darüber gerade nicht streiten. Mir ist nämlich aufgefallen, dass in anderen Zusammenhängen es nahezu immer als etwas äußerst Positives gilt, wenn eine oder einer ***der Zeit voraus*** ist. Das hat dann in den meisten Fällen sogar langfristig sehr gute Folgen, für viele. Selbst die ersten „Advents-Reisenden aus dem Morgenland“ werden ja schon lange ***vor der Zeit*** unterwegs gewesen sein (sonst hätten sie in Bethlehem wohl auch kaum noch jemanden angetroffen). Und man/frau bezeichnet sie dafür gemeinhin sogar als „weise“.

So mache ich mich also einfach auf in den Advent. Gott zu suchen und nach ihm Ausschau zu halten, ist doch allzeit gut und lohnend! Kommst Du auch in diesem Jahr wieder mit?! Sind wir gemeinsam ***der Zeit voraus***?! Es würde mich freuen.